

Monatsbericht Mai 2019

Dieser Monat ging so schnell vorbei, dass ich mich noch kaum an alles erinnern kann, was alles passiert ist.

Anfang des Monats habe ich auf einem Secondhandverkauf Dona Neide kennengelernt. Sie gehört zum Rotary Club und lud mich zu einem Volleyballspiel von einer Gruppe ein. Dona Neide gehört zu den reicheren Menschen in Brasilien. Sie wohnt ganz in der Nähe von mir in einem Viertel, in dem nur große Villen stehen. Dort fühlt man sich wie in einem anderen Land. Dona Neide kennt die Rotaryschüler, die einen Austausch in Rondonópolis machen. Sie lud alle Ausländer, die gerade hier leben zu einem Treffen ein. Ihr Haus war voll und verschiedenste Nationen trafen aufeinander. Wir spielten Volleyball und unterhielten uns über alles Mögliche.

Der 11. Mai war ein besonderer Freitag. Normalerweise haben wir ja immer unsere Mitarbeiterversammlung, um die vergangene und die kommende Woche zu besprechen. Doch am 11. Mai gaben wir eine Babyparty, weil Josy, eine Mitarbeiterin bei Kobra, ein Baby erwartet. Janina und ich backten einen Streuselapfelkuchen mit ganz viel Zimt - für Brasilien eher ungewöhnlich, einen Kuchen selbst zu backen. Er kam aber glaube ich ganz gut an.

Wie schon im letzten Bericht angesprochen, hatten wir diesen Monat die 72 - Stundenaktion auf dem Plan. Unsere Aktion begann mit einem Besuch mit der Gruppe „Kobracycling“ bei der in Rondonópolis ansässigen Mülltrennungsgewerkschaft und auch Kooperationspartner von Kobra, der Coopercicla. Dort wurde den Kindern das Mülltrennen erklärt (Nach welchen Kriterien wird Müll getrennt? Kann man mit dem Müll Geld verdienen und wieviel? Was passiert danach?), die Müllpresse vorgeführt und Fragen konnten gestellt werden. Die Kinder sollten für die Wichtigkeit von Recycling sensibilisiert werden. Nach dem Besuch bei der Kooperation fuhren wir mit den Kindern nach Vila Operaria, dort war das früher das Projekt ansässig und ist jetzt das Sekretariat von Kobra, um dort unser Kunstwerk aus Flaschen und Flaschendeckeln zu erstellen. Die Flaschen und Deckel hatten wir in den vergangenen Wochen gesammelt. Um die 400 Flaschen wurden uns von Coopercicla zu Verfügung gestellt. Am zweiten Tag erkannten wir, dass die Flaschendeckel nicht reichen werden. Deswegen mussten wir nochmal Flaschen besorgen. Gott sei Dank haben diese Flaschen dann für unser Kunstwerk gereicht. Wir hatten uns vorher überlegt, dass wir die

Flaschenböden und die Deckel benutzen, um die Flagge Brasiliens zu gestalten mit Kindern und Erwachsenen, die durch die Flagge miteinander verbunden sind, dazu zwei kleine Flaggen von Brasilien und Deutschland, um somit auch die Verbundenheit zu Deutschland darzustellen. Die Flaschenböden wurden auf ein Brett befestigt, dass zuvor mit alten Schulheftpapieren beklebt wurden.



Wir schnitten die Böden und Hälse von der Flaschen ab und die Kinder bemalten diese entsprechend der brasilianischen Flagge. Zudem sortierten wir die gesammelten Flaschenböden um diese für die Kinder und die Erwachsene und die kleinen Flaggen in der Mitte des Kunstwerks zu benutzen. Während unser Arbeit änderten wir unseren Plan, nur Flaschenböden und -deckel zu benutzen und nahmen dann auch Flaschenköpfe für den Rahmen des Bildes und zusätzlich Mundstücke der Flasche. Durch diese Planänderung und die Angst nicht fertig zu werden bis zum dritten Tag, kam es teilweise zu heftigen Diskussionen, die sich am Ende als unnötig

herausstellten, da durch Teamarbeit alles fertig wurde und wir am Ende zufrieden mit unserem Kunstwerk waren. Das Kunstwerk wird im Sekretariat von Kobra an eine Wand befestigt und dient als Erinnerung an die 72- Stundenaktion- Es kann dazu genutzt werden, weitere Menschen auf die Mülltrennung aufmerksam zu machen. Der Rest der Farbe wurde noch zur Verschönerung des Innenhofes benutzt und die Flaschenreste wurden an die Coopercyla zurück gebracht. Hier findet auf der Seite findet ihr auch nochmal eine einen Bericht über die Aktion. <https://www.72stunden.de/aktion/kobracycling/>

Frederike Göbel, Kobra, Rondonópolis/Brasilien





Das letzte Ereignis im Monat war das sogenannte „Cursilho“. Da man nichts nach außen weitergeben soll, da dieses Treffen auch für die nächsten Teilnehmer im nächsten Jahr eine Überraschung sein soll, werde ich auch nicht viel drüber schreiben. Ganz kurz möchte ich aber erklären, dass es ein katholisches Camp war, das über das letzte Wochenende im Mai

stattfind, in dem man über Gott und seinen Glauben spricht, eingeteilt in Gruppen und begleitet von Pfarrern und einem Pater.

Im Projekt haben die Vorbereitungen für das Fest des Junis angefangen. Der Professor begann mit den Kindern den traditionellen Tanz ein zu üben. Zum ersten Mal habe ich mich getraut mit den Kindern mitzutanz, was zu einer Freude bei den Kindern führte.

Bis bald und genießt den Sommer in Deutschland

Eure Rike